

**Gottesdienst am 17. Sonntag nach Trinitatis, 26.9.2021,  
10.00 Uhr, Friedenskirche Elverdissen**

**Eröffnungsmusik**

**Wochenspruch:** Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. (1. Johannes 5,4c)

**Lied:** EG 437,1-4 Die helle Sonn leucht' jetzt herfür

**P.:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**G.:** Amen.

**P.:** Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**G.:** der Himmel und Erde gemacht hat.

**Eingangpsalm: EG 758**

Ich danke dir von ganzem Herzen,  
vor den Göttern will ich dir lobsingeln.

Ich will anbeten vor deinem heiligen Tempel  
und deinen Namen preisen für deine Güte und Treue;  
denn du hast deinen Namen und dein Wort  
herrlich gemacht über alles.

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich  
und gibst meiner Seele große Kraft.

Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden,  
dass sie hören das Wort deines Mundes;  
sie singen von den Wegen des Herrn,  
dass die Herrlichkeit des Herrn so groß ist.

Denn der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen  
und kennt den Stolzen von ferne.

Wenn ich mitten in der Angst wandle,  
so erquickest du mich

und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde  
und hilfst mir mit deiner Rechten.

Der Herr wird meine Sache hinausführen.

Herr, deine Güte ist ewig.

Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

**G:** EG 177.2 Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, / wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. / Amen.

**Sündenbekenntnis:** Herr Jesus Christus. Wie an jedem Sonntag treten wir vor Dein Angesicht und bekennen Dir unsere Schuld und hoffen auf Deine Vergebung. Hilf, dass dieses Bekenntnis nicht zur bloßen Routine wird, sondern dass wir ganz bewusst und ehrlich vor Dir ausbreiten, wie wenig wir geglaubt, gehofft und geliebt haben. Wir wissen, Herr: Ohne Deine Vergebung können wir nicht leben. Deshalb rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich.

**P.:** Kyrie eleison.

**G.:** Herr, erbarme Dich.

**P.:** Christe eleison.

**G.:** Christe, erbarme Dich.

**P.:** Kyrie eleison.

**G.:** Herr, erbarm Dich über uns.

**Gnadenzusage:** Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.

**P.:** Ehre sei Gott in der Höhe

**G.:** und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, / darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun ein Ende.

**Gebet:** Herr, allmächtiger und ewiger Gott, wir bitten Dich: Gib uns einen Glauben, der die Welt überwindet und sich ganz allein auf Dich verlässt. Lass uns Jesus Christus als den einen Herrn, Retter und Erlöser erkennen und bekennen. Und wenn unser Glaube schwach wird, dann schenke uns Deinen Geist der Stärke, denn ohne Dich können wir nichts tun. Erhöre uns durch Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist Dein Reich in dieser Welt baut. Allmächtiger Gott, Du bist Anfang und Ende der Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen!**

**Presbyter(in): Epistel-Lesung (Predigt):** Römer 10,9-18

Wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird

man gerettet. Denn die Schrift spricht: »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden«.

Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!«

Aber nicht alle sind dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja spricht: »Herr, wer glaubt unserm Predigen?«

So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.

Ich frage aber: Haben sie es nicht gehört? Doch, es ist ja »in alle Lande ausgegangen ihr Schall und ihr Wort bis an die Enden der Welt«.

**Halleluja-Vers:** Halleluja. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für. Halleluja.

**G.:** Halleluja! Halleluja! Halleluja!

**Lied:** EG 346,1.3.4 Such, wer da will, ein ander Ziel

**Presbyter(in): Evangelium:** Matthäus 15,21-28

Jesus entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.

Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!

Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.

Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.  
Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

### **Glaubensbekenntnis**

**Lied:** EG 293,1+2 Lobt Gott, den Herrn, ihr Heiden all

**Predigt:** Römer 10,9-18

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute ist der Tag der Entscheidung. Wer zieht nach 16 Jahren Angela Merkel ins Kanzleramt ein? Wie sieht das künftige Parlament aus? Welche Farbenspiele gibt es? Wie lange wird es dauern bis eine neue Regierung steht?

In den vergangenen Wochen wurde viel von einer Zeitenwende gesprochen, von der wichtigsten Wahl seit vielen Jahren.

Ich habe sehr viele Gesprächsrunden zu politischen Themen gesehen und gehört. Da ging es zum Teil hoch her. Aber es gab nur wenige, die wirklich zuhören konnten. Es wurde viel durcheinandergeredet, der Gesprächspartner ständig unterbrochen. Manchmal konnte ich mir das kaum noch anhören.

Es ist also gar nicht so einfach, das richtige Zuhören.

Wenn man so von seiner eigenen Position durchdrungen ist, so engagiert, dann gehen einem schon mal die Pferde durch – verständlich, aber nicht gut und nicht weiterführend.

Zuhören, ohne zu wissen, was der andere sagen will. Zuhören ohne Vorurteile, ohne eigene Erwartung, ohne irgendeinen Filter im Kopf – ganz schön schwierig. Besonders in der Politik, wenn die Nerven blank liegen und man auf den letzten Metern doch noch ein paar Prozentpunkte herausholen will.

Dabei ist es doch gut und wichtig, genau hinzuhören.

Genau das meint der Apostel Paulus auch. Der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus kommt allein

durchs hören. Paulus sagt: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“

Die Worte, die Jesus Christus gesagt hat, ja, Jesus Christus selbst als das eine Wort Gottes an uns Menschen, das ist Ursprung unseres Predigens und Glaubens. Dieses Wort Christi haben wir zu hören. Es geht im Predigttext also wirklich ums Eingemachte, um das Zentrum des Menschseins, um das Zentrum von Glauben und Kirche.

Wie aber hören wir das Wort Christi?

Das hören wir hier im Gottesdienst – durch die Lesungen aus der Bibel, durch die Musik, die Lieder und eben durch die Predigt. Im Gottesdienst geschieht das Wunder, dass Himmel und Erde sich berühren. Dort lässt Gott sich hören.

Ich habe in meinen zurückliegenden Dienstjahren, das sind schließlich schon 34 Jahre, immer mehr den Eindruck gewonnen, dass die Bedeutung des Gottesdienstes für die Gemeinde permanent zurückgeht. Wir beschäftigen uns mit politischen Themen, mit Finanzwesen und neuen E-Mail-Programmen, mit Klimaschutz, Digitalisierung und vielen anderen Dingen mehr. Alles wichtig – ganz gewiss. Aber Dreh- und Angelpunkt ist der Gottesdienst und die Predigt der Worte Jesu Christi. Es ist schlicht und einfach falsch, wenn behauptet wird: Ich feiere meinen Gottesdienst morgens im Wald. Das mag ein schönes Erlebnis sein, vielleicht spüre ich auch etwas von der Schöpferkraft Gottes, aber es ist eben nicht das Wort Christi, das wir zu hören haben. Wir müssen es also wieder langsam lernen, zuzuhören, auch mal mehr als 2 ½ Minuten.

Ein Medienwissenschaftler sagt: „Es ist leicht, einen Menschen zum Schweigen zu bringen, aber niemals kann man einen Menschen zum Zuhören zwingen.“

Zuhören.

Wer aber zuhört, zeigt dem Anderen:

Ich schenke dir meine Zeit. Ich will deine Geschichte hören. Du bist mir wichtig mit dem, was dir auf der Seele liegt.

Echtes Zuhören ist ein Geschenk.

Gott nämlich hört uns zu. Er kann gar nicht anders. Er leiht uns sein Ohr, weil er uns liebt – er hört auf jede Kleinigkeit, die uns im Herzen bewegt.

Wenn wir ihm so wichtig sind, ja dann ist es eigentlich schon fast ein Akt der Höflichkeit, wenn wir auch auf ihn hören.

Wenn also der Glaube aus dem Hören kommt, gibt es in einer Zeit, in der der Glaube immer mehr abnimmt, nur eine Chance. Hören wir hin auf die Predigt von Jesus Christus. Doch Paulus bohrt weiter, er wirft an dieser Stelle weitere Fragen auf:

„Wie sollen sie den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden?“

Die Prediger des Wortes Christi sind Gesandte – Berufene.

Pastoren sind keine Herren der Gemeinden – auch wenn wir uns manchmal so aufführen. Wir sind von Gott und von der Gemeinde gesandte Menschen. Wir haben mit anderen, mit Laienpredigern, Musikern, Presbytern und anderen Mitarbeitern den Auftrag, dieses Wort Christi weiterzusagen.

Grundaufgabe der Kirche Jesu Christi ist es also, das Wort Christi zu hören und es durch gesandte und berufene Menschen an die Gemeinde weiterzusagen.

Geschieht das, so wird der Geist Gottes die Menschen zum Glauben bewegen, wir wissen nie, wann das geschieht, aber die Verheißung unseres Gottes steht und er steht treu zu dem, was er verspricht.

„Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“

Aber was heißt das wirklich, im Herzen glauben, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat?

Wann glaube ich das wirklich?

Erst wenn der letzte Zweifel ausgeräumt ist?

Erst wenn alle anderen Stimmen in mir zum Schweigen gebracht worden sind?

Erst wenn meine wissenschaftlichen Bedenken mich nicht mehr quälen?

Erst wenn mein Suchen ein Ende gefunden hat?

Wann ist mein Glaube echt und mein Bekenntnis zu Jesus Christus ehrlich?

Paulus macht uns die Sache mit dem Glauben sehr einfach:

Da gibt es nämlich keinen Abstand zum Wort des Glaubens, da gibt es nur die große Nähe.

Ich muss dieses Wort nicht erst suchen, muss keine bestimmten Forderungen erfüllen, bevor es mir gelten könnte.

Dieses Wort des Glaubens ist so nahe, dass es in mir ist, dass es mich selbst erfüllt – ganz und gar.

Es geht eben nicht darum, nur Formeln eines Bekenntnisses zu verstehen mit unserem Verstand.

Nein, das Wort des Glaubens muss vom Kopf ins Herz hineinrutschen. Es muss mich völlig erfüllen, mein Denken und Fühlen, Handeln und Unterlassen, meine Freizeit und meinen Alltag.

Und wenn uns das Wort Christi in das Herz gerutscht ist, dann drängt es auch schon wieder nach außen. Es will von uns vor den Menschen bekannt werden. Die Menschen, die mich umgeben, sollen spüren, was in meinem Herzen ist. Durch unser Reden und Handeln zeigen wir unserer Umgebung: Ich will zu Jesus Christus gehören, in ihm, in seiner Liebe will ich gegründet und verwurzelt sein.

Ich lege mich fest – vor den anderen Menschen, vor mir selbst und vor Gott.

Jesus Christus ist unser Lebensfundament, unser Grund, in dem unser Leben wurzelt, er ist unser Gesprächspartner, unser Wegweiser und Leuchtturm.

Wenn der Glaube in unsere Herzen dringt, dann ist das sicherlich zunächst eine Sache, die jeder mit sich selbst abmachen muss, ohne Zwang und Druck von außen.

Ein Bekenntnis zu Christus ist immer etwas sehr Persönliches.

Aber der christliche Glaube ist auf Gemeinschaft und Gemeinde und Verbreitung in alle Welt ausgelegt.

Deshalb fordert der Glaube im Inneren auch das Bekenntnis nach außen: An diesen Jesus Christus glaube ich.

Ich wiederhole noch einmal Paulus: „Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“

Wir werden gerecht, sagt Paulus. Was aber ist Gerechtigkeit? Dass ich jedem das Gleiche gebe?

Dass es nach dem Motto geht: Wie du mir, so ich Dir, Auge um Auge, Zahn um Zahn?

Dann wären wir wohl alle blind und zahnlos. Das kann es also nicht sein.

Gerecht sein heißt im Sinne Jesu, meinem Nächsten das zu geben, was er gerade braucht.

Und damit sind wir wieder beim Anfang: Es geht um das Zuhören, nur wenn ich höre, kann ich wissen, was der andere gerade nötig hat.

Aber auch unter Christenmenschen ist ein solches Zuhören nicht immer leicht zu finden, weil die eben auch gerne reden, wo es besser wäre zu zuhören.

Wer aber seinem Bruder, seiner Schwester nicht mehr zuhören kann, der wird auch bald Gott nicht mehr zuhören, sondern er wird auch vor Gott immer nur reden.

Und wenn das geschieht, dann beginnt der Tod des geistlichen Lebens, das Ende des Glaubens.

Wer nicht lange und geduldig zuhören kann, der wird immer am Anderen vorbeireden und es selbst schließlich gar nicht mehr merken.

Wer also denkt, seine Zeit sei zu knapp, zu kostbar, zu besonders, als dass er dem Anderen Zuhören könnte, der wird „nie wirklich Zeit haben für Gott und seine Geschwister, sondern nur immer für sich selbst, für seine eigenen Worte und Pläne.“

Wer also keine Zeit zum Zuhören hat, macht Gott und seinen Nächsten zu einem Niemand, zu einem, den keiner mehr ernst nimmt. Und das wäre nicht nur gefährlich für unser Leben, das wäre auch ziemlich traurig. Vielleicht würde es auch in der Politik und in der öffentlichen Diskussion etwas anders zugehen, wenn wir mal wieder zuhören könnten.

Nehmen wir uns also Zeit zu hören und zum Bekenntnis zu Jesus Christus, dann werden wir gerettet und unser Leben behält Sinn und Ziel. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Lied:** EG 198,1+2 Herr, dein Wort, die edle Gabe



**Fürbittengebet:** Ein jeder Tag ist ein Tag der Entscheidung. Wir müssen wählen, Urteile treffen, richtig und falsch, schlechter und besser unterscheiden, und dann das Rechte tun. Heute ist in ganz besonderer Weise solch ein Tag.

Deshalb bitten wir Dich, unendlicher Gott, schenke uns den Geist der Weisheit, leite uns auf einem gutem Weg.  
Dass wir nicht dem Geist der Furcht verfallen,  
der uns eng macht, der uns die Sicht raubt,  
der uns verhärtet, der uns gegeneinanderstellt.

Sondern schenke uns den Geist der Kraft,  
dass wir Mut fassen, dass wir Fantasie entwickeln,  
dass wir gern das Unsere beginnen.

Schenke uns den Geist der Besonnenheit,  
dass wir klug unterscheiden,  
dass wir unsere Grenzen erkennen,  
dass wir das Recht der anderen anerkennen.

Schenke uns den Geist der Liebe,  
dass wir unsere Eigeninteressen begrenzen,  
dass wir über uns hinausgreifen,  
dass wir das Gute für alle in den Blick nehmen.

Wir bitten Dich, Gott der ganzen Welt, an diesem besonderen Tag der Wahl: Segne unser Land, segne alle, die Verantwortung übernehmen werden, segne alle, die ihre Ziele heute nicht erreichen werden. Und schenke uns allen den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Amen.

**Vaterunser**

**Lied:** EG 157 Lass mich dein sein und bleiben

**Segen – Amen! Amen! Amen! – Nachspiel**